

Zweiter Weltkrieg und Völkermord

Wie kam es zur Vernichtung der Juden und was wusste die deutsche Bevölkerung?

M1 Ökonomie der Zerstörung

Der britische Wirtschaftshistoriker Adam Tooze schreibt über die Krise des NS-Regimes 1943 aufgrund der sich verschlechternden Kriegslage:

[...] Nachdem [Hitler] den Vereinigten Staaten den Krieg erklärt hatte, war es vordringlicher denn je geworden, einen grandiosen Sieg über die Rote Armee davonzutragen. Und in dieser entscheidenden Hinsicht versagte [Albert] Speers Rüstungsministerium. Im Jahr 1942, in dem sich das „Rüstungswunder“ erstmals auf die Statistiken niederschlug, wurde die deutsche Produktion massiv von der Produktion überrollt, die die Sowjetunion dank einer un-

gemeinen Mobilisierung ihrer Wirtschaft zustande brachte. Doch eine Mobilisierung dieses Ausmaßes war auch für die Sowjets nicht durchzuhalten. Bis 1944 hatte Deutschland wieder aufgeholt und die Sowjetunion schließlich so gar überholt. Aber wie sowohl die Sowjets als auch die Deutschen wussten, waren die Sommer-, Herbst- und Winteroffensiven von 1942/43 ausschlaggebend für den Verlauf des Krieges an der Ostfront. Und in dieser entscheidenden Phase waren es die sowjetischen Fabriken, die sich durchsetzten. [...] Welches Gewicht das britische und amerikanische Material wirklich hatte, machte sich zuerst in Nordafrika und dem Mittelmeerraum, dann mit den vernichtenden Schlägen gegen die deutsche U-Boot-Flotte und im Frühjahr 1943 schließlich mit dem anhaltenden alliierten Flächenbombardement bemerkbar. [...] 1943 gelang es den englischen und amerikanischen Luftverbänden, Speers „Rüstungswunder“ sechs Monate zum Erliegen zu bringen. Die Stimmung an der deutschen Heimatfront war auf dem Tiefpunkt angelangt. Im Juli 1943 schien der Krieg verloren.

[...] Der SD berichtete, dass Parteimitglieder es vermieden, ihre Parteiabzeichen öffentlich zu tragen, und das Volk wo immer möglich den Hitlergruß umging. [...] Unter den wichtigen Industrieführern [...] gebe es keinen mehr, der noch an den „Endsieg“ glaubte. Doch es wäre höchst gefährlich gewesen, so etwas auch öffentlich einzugestehen.

Die NS-Führung reagierte auf dieses Stimmungstief mit einer entschlossenen Eskalation der Gewalt. Am 24. August 1943 übernahm Reichsführer-SS Heinrich Himmler das Reichsministerium des Inneren. Am Jahresende wurde allen Gauleitern die vollständige Kontrolle über die staatlichen Behörden in ihren Gauen gewährt – Partei und Staat waren nun vollends verschmolzen. [...] 1943 verhängten Gerichte rund 100 Mal pro Woche die Todesstrafe über deutsche Bürger, die des Defätismus oder der Sabotage angeklagt worden waren. [...] Heinrich Himmler und die Gestapo

machten es sich regelrecht zum Prinzip, die „Miesmacher“ aus dem Bildungsbürgertum besonders harten Repressalien auszusetzen. Im Herbst 1943 wurden zwei Filialleiter der Deutschen Bank wegen defätistischer Bemerkungen verhaftet und hingerichtet.

45 Auch ein designiertes Vorstandsmitglied des Stromriesen RWE erlitt trotz der persönlichen Intervention von Albert Vögler¹ dieses Schicksal. Aber wo es um die Disziplinierung der Heimatfront ging, da konnte sich Himmler voll und ganz auf die Unterstützung von Albert Speer verlassen. [...]

50 [...] Ende Juli 1943 stimmte Speer dem Vorschlag zu, dass künftig die SS den ungestörten Produktionsablauf in den Fabriken gewährleisten sollte. Am 5. Oktober 1943 unterzeichnete er eine formelle Kooperationsvereinbarung mit Himmler, die das Informatennetzwerk des SD autorisierte, alle zivilen Produktionsstätten im gesamten Industriesektor des Reiches zu bespitzeln. [...] Am nächsten Tag führten Speer und Himmler den Gauleitern, Reichsleitern und Verbändeführern der NSDAP in der Stadthalle von Posen, der Hauptstadt des Reichsgaus Wartheland, ihre neue Partnerschaft vor. [...]

60 [...] (D)ann zog das Tempo der deutschen Rüstungsproduktion 1944 bekanntlich noch einmal an. [...] Denn nun wurde die mörderische Energie des SS-Polizeistaats mithilfe von Dora-Mittelbau und der brutalen Praktiken des Jägerstabs direkt in die Kriegswirtschaft importiert. Zehntausende altmodischer Kampfflugzeuge wurden den deutschen Fabriken in der ersten Jahreshälfte 1944 abverlangt. Zu diesem Zweck mobilisierte man die ganze verfügbare Arbeitskraft und sämtliches vorhandenes Material, schreckte vor buchstäblich keinem Gewaltmittel zurück und nutzte jede nur denkbare Möglichkeit zur Kostenersparnis durch Massenproduktion. Im Sommer 1944 unterhielten Speer und der Jägerstab eine telefonische Standleitung zur Rampe in Auschwitz, wo die SS-Schergen gerade die Juden Ungarns selektierten, die letzte große Bevölkerungsgruppe, für die die Gaskammern in Dauerbetrieb gehalten wurden. Und in der feuchten, tödlichen Finsternis von Hans Kammlers² unterirdischen Fabriken zwang das „Dritte Reich“ das letzte Aufgebot an Sklaven zu dem erfolglosen Versuch, gegen die amerikanische Massenproduktion anzutreten.

¹ Unternehmer; Speers Generalbevollmächtigter für die Rüstungs- und Kriegsproduktion im Ruhrgebiet.

² SS-Gruppenführer, verantwortlich für die unterirdische Produktion von V2-Raketen mit KZ-Häftlingen im Lager Dora-Mittelbau bei Nordhausen; diese Arbeitssklaven hatten eine Lebenserwartung von nur wenigen Monaten.

Adam Tooze: Ökonomie der Zerstörung. Die Geschichte der Wirtschaft im Nationalsozialismus. München 2007, S. 768 f., 691.

Arbeitsvorschlag

1. Erklären Sie anhand der Darstellung von Adam Tooze den Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Kriegslage und den Veränderungen in der deutschen Rüstungsproduktion 1943.